

Sarah Schäfer

FIFA
FRAUENFUSSBALL-
WM 2011

Die Zukunft des Frauenfußballs



Sarah Schäfer

FIFA Frauenfußball-WM 2011

Die Zukunft des Frauenfußballs

**Schäfer, Sarah: FIFA Frauenfußball-WM 2011: Die Zukunft des Frauenfußballs,
Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2011**

ISBN: 978-3-8428-0520-0

Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2011

Covermotiv: sör alex / photocase.com; Soccer 2011 © Haas, fotolia.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Print-Ausgabe dieses Titels trägt die ISBN 978-3-8428-5520-5 und kann über den Handel oder den Verlag bezogen werden.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und der Diplomica Verlag, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2011

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis.....	6
Tabellenverzeichnis.....	7
Einleitung und Relevanz.....	8
I. Theoretische Basis	10
1. Forschungsstand.....	10
2. Resultierende Forschungsfrage, Ziel und Aufbau der Studie.....	12
3. Daten zur Entwicklung des Frauenfußballs in Deutschland	13
3.1. Sportliche Ebene	13
3.2. Vermarktungssituation der Frauenfußball Bundesliga	15
3.3. Medienpräsenz	16
3.4. Zuschauerzahlen	18
3.5. Mitgliederzahlen des DFB's im Frauenfußball	20
3.6. Sponsoring.....	21
3.7. Merchandising	23
3.8. Spieler-/ Vereinsetats.....	24
4. Theoretische Modelle	25
4.1. Folgewirkungen von Großveranstaltungen	25
4.2. Sportevent-Scorecard	30
4.3. Professionelle Steuerung im Ligasport	32
II. Hypothesen, Methode und Ergebnisse	35
5. Hypothesenbildung	35
6. Methode	37
6.1. Erhebungsdesign.....	37
6.2. Datenmaterial	38
7. Folgewirkungen der WM 2011 für den deutschen Frauenfußball.....	42
7.1. Darstellung der Ergebnisse.....	42
7.2. Wichtige Zusammenhänge	58
7.3. Ergebnisinterpretation im Hinblick auf die Hypothesen.....	59

III. Resümee	63
8. Fazit	63
8.1. Zusammenfassung der Ergebnisse	63
8.2. Methodenkritik	65
8.3. Ausblick auf weiteren Forschungsbedarf	66
Anhang	68
A: Fragebogen	68
B: Anschreiben Vereine	76
C: Erinnerungsschreiben Vereine	77
D: Codebuch	78
Literatur- und Quellenverzeichnis	79
Bücher:	79
Internet:	82
Über die Autorin	83

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	=	Abbildung
ARD	=	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
ASV	=	Athletiksportverein / Allgemeiner Sportverein
BH	=	Büstenhalter
bzw.	=	beziehungsweise
CH	=	Schweiz
CZ	=	Tschechien
DFB	=	Deutscher Fußball Bund
d.h.	=	das heißt
DIN	=	Deutsche Industrienorm
EM	=	Europameisterschaft
evtl.	=	eventuell
FC	=	Fußballclub
FCR	=	Fußballclub Rasensport
FF	=	Frauenfußball
FFC	=	Frauenfußballclub
FIFA	=	Fédération Internationale de Football Association
FIN	=	Finland
FSV	=	Fußball- und Sportverein
GB	=	Großbritannien
Inkl.	=	inklusive
KNA	=	Kosten-Nutzen-Analyse
LoK	=	Lokomotive
N	=	Norwegen
OK	=	Organisationskomitee
PL	=	Polen
p.P.	=	pro Person
S	=	Schweden
SC	=	Sportclub
SG	=	Sportgemeinschaft / Spielgemeinschaft
SK	=	Slowakei
sog.	=	sogenannte
SPSS	=	Statistical Package for the Social Science
Tab.	=	Tabelle
TSV	=	Turn- und Sportverein
TV	=	Television
USV	=	Universitätssportverein
VFL	=	Verein für Leibesübungen
vgl.	=	vergleiche
WM	=	Weltmeisterschaft
z. B.	=	zum Beispiel
z.T.	=	zum Teil
VW	=	Volkswagen
ZAL	=	Zentrum für Aus- und Weiterbildung
ZDF	=	Zweites Deutsches Fernsehen

Abbildungsverzeichnis

Abb.1:	Zuschauerzahlen von der Saison 2000/01 bis zur Saison 2009/2010 in der 1. Frauenfußball Bundesliga	19
Abb.2:	Klassifizierungen der Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen nach Art der Wirkungen	25
Abb.3:	Verfahrensschritte der Kosten-Nutzen-Analyse für Sportgroß-veranstaltungen	28
Abb.4:	Einschätzung der Vereine, ob die WM 2011 aus wirtschaftlicher Sicht ein Erfolg wird	43
Abb.5:	Einschätzung der Vereine, ob in Folge der WM die Nachwuchsförderung intensiver wird	44
Abb.6:	Einschätzung der Vereine, ob in Folge der WM die Wettbewerbssituation verstärkt wird.....	45
Abb.7:	Einschätzung der Vereine, ob in Folge der WM die Anzahl der Vollprofis in der Bundesliga steigen wird	46
Abb.8:	Einschätzung der Vereine, ob in Folge der WM die Gesamtumsätze der Bundesligavereine steigen werden	48
Abb.9:	Einschätzung der Vereine, ob in Folge der WM mehr Unternehmen bereit sind, die Teams in der Frauenfußball Bundesliga als Sponsoren zu unterstützen .	49
Abb.10:	Einschätzung der Vereine, ob in Folge der WM der Staat mehr Geld in die Förderung des Frauenfußballs stecken wird	52
Abb.11:	Einschätzung der Vereine, ob es in Folge der WM mehr Artikel in den Printmedien über die Frauenfußball Bundesliga geben wird	54
Abb.12:	Prioritätenliste der Vereine mit den wichtigsten Aspekten, um den Frauenfußball nachhaltig positiv zu entwickeln (Angabe in Mittelwerten).....	56
Abb.13:	Kreuztabelle: Wettbewerbssituation * Platz	58

Tabellenverzeichnis

Tab.1:	Frauenfußball Bundesliga Tabellen der Saison 2001/2002 und 2009/2010	14
Tab.2:	Frauenfußball Bundesliga Tabellen der Staffel Nord und Süd (Saison 2009/2010).....	15
Tab.3:	TV-Reichweiten der wichtigsten Frauenfußball Sportevents	17
Tab.4:	Zuschauerzahlen einzelner Länderspiele der deutschen Frauenfußball Nationalmannschaft	18
Tab.5:	Zuschauerzahlen der Frauenfußball Bundesligacclubs in der Saison 2009/10	20
Tab.6:	Anzahl der beim DFB gemeldeten weiblichen Mitglieder und Mannschaften von 2005-2010	21
Tab.7:	Haupt- und Trikotsponsoren der Vereine der 1. Frauenfußball Bundesliga.....	23
Tab.8:	Durchschnittliche Ausgaben von Stadionbesuchern mit Übernachtung (in €) während der WM 2006 (in Klammern = Anzahl der berücksichtigten Fälle)	27
Tab.9:	Sportevent-Scorecard Ökonomie.....	31
Tab.10:	Sportevent-Scorecard Ökologie	31
Tab.11:	Sportevent-Scorecard Soziologie	32
Tab.12:	Determinanten sportlichen Erfolgs	34

Einleitung und Relevanz

Am 30.10.2007 erhält Deutschland den Zuschlag zur Austragung der Frauenfußball-WM 2011. Ein Tag voller Hoffnung für den deutschen Frauenfußball.

„Ich glaube, dass die WM ein echtes Highlight wird. Wir wollen einen Schub, der lange, lange anhalten soll. Noch so eine Chance kriegen wir nicht.“

(OK-Präsidentin der Frauenfußball-WM 2011, Steffi Jones)¹

Diese Sportgroßveranstaltung soll ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Entwicklung des Frauenfußballs in Deutschland sein.

Die Geschichte des Frauenfußballs weist einen langen Weg zur Anerkennung auf. „Frauen und Fußball“ – das sind im 20. Jahrhundert Begriffe, die lange nicht so recht zusammenpassten. 1930 wurde in Deutschland der erste Damen-Fußball-Club gegründet. Jedoch war Frauenfußball in Deutschland vollkommen unerwünscht und wurde als unästhetisch angesehen. Dennoch fanden sich vor allem im Ruhrgebiet immer mehr Teams, die gegeneinander antraten. 1955 beendete der DFB jedoch die Entwicklung und untersagte seinen Vereinen, Damenfußballmannschaften zu gründen oder bei ihnen aufzunehmen. Trotz des Beschlusses des DFB's, wurden in manchen Verbänden Damenabteilungen geduldet. 1957 bekräftigte der DFB die Ablehnung des Damenfußballs mit einem Beiratsbeschluss. Erst 1970 wurden die Fußballerinnen von den Verbänden toleriert, sodass der DFB am 30. Oktober 1970 beschlossen hat, den Frauenfußball zu erlauben. Seit 2001 gelang dann der große Durchbruch. Deutschland wurde Europameister im eigenen Land und sicherte sich das mediale Interesse. Mit dem Sieg der vierten FIFA Frauenfußball WM 2003 und der Titelverteidigung bei der WM 2007 in China hat die Entwicklung vehement zugenommen.

Heutzutage ist der Frauenfußball fester Bestandteil in den deutschen Sportvereinen und findet immer mehr die Beachtung und Anerkennung in den Medien. Die Vereine der Frauen-Bundesliga sind aus den europäischen Wettbewerben nicht wegzudenken. Vereine wie der 1. FFC Frankfurt, Turbine Potsdam und der FCR Duisburg zählen zu den Favoriten der europäischen Vereinsebene.

¹ <http://www.sueddeutsche.de/sport/429/498718/text/> (18.05.10, 11:30Uhr)